

RADOLFZELL 13. November 2018, 11:44 Uhr

Zum Wohnen für viele zu laut: Die Bewohner der Kasernenhöfe fordern Tempo 50 für die Steißlinger Straße

Bei einer Informationsveranstaltung im Mehrgenerationenhaus macht die Stadtverwaltung den Anwohnern wenig Hoffnung: Eine Aufnahme der Straße in den Lärmaktionsplan ist nicht möglich, auch ein Antrag auf Versetzung des Ortsschildes hat bisher wenig Aussicht auf Erfolg



Trotz Lärmschutzwand vom Verkehrslärm geplagt: Die Bewohner des Kasernenareals (Hintergrund) wünschen sich eine Geschwindigkeitsreduzierung vor ihrer Haustür. *Bild: Gerald Jarausch | Bild: Jarausch, Gerald*

VON GERALD JARAUSCH

Radolfzell – Wenn man die Bewohner des Areals Kasernenhöfe entlang der Steißlinger Straße hört, scheint es mit der Wohnqualität nicht allzu weit her zu sein. Sie klagen über Lärm von der Steißlinger Straße und ein erhöhtes Unfallrisiko an der Ein- und Ausfahrt der Kasernenstraße. Das wurde auf einer Informationsveranstaltung des Bürgerforums Bauen Radolfzell (BBR) im Mehrgenerationenhaus

deutlich. Die Klagen sind nicht neu: Einzelne Anwohner hatten sich bereits im vergangenen Jahr mit dem SÜDKURIER in Verbindung gesetzt.

Auch Tempo 70 wird oft nicht eingehalten

Der Verkehrslärm von der Steißlinger Straße setzt ihnen zu. Dabei müsste das aus ihrer Sicht nicht sein. Da das Ortseingangsschild auf der Höhe der Feuerwehrausfahrt an der Steißlinger Straße steht, befinden sich die Bewohner der Kasernenhöfe schon im Außenbereich der Stadt. Daher darf man hier mit Tempo 70 fahren. Laut der Betroffenen ist das längst nicht immer der Fall – oftmals rauschen die Fahrzeuge mit hörbar höherer Geschwindigkeit an den Kasernenhöfen vorbei. Würde man hier die Geschwindigkeit reduzieren oder das Ortseingangsschild in Richtung RIZ verschieben, wäre das eine Lösung.

Rechtlich wäre an dieser Stelle auch Tempo 100 möglich

Genau dieser Vorgang ist juristisch betrachtet eine harte Nuss, wie Thomas Nöken vom Dezernat Umwelt, Planen und Bauen der Stadt zu verstehen gab. Zuständig für die Landesstraße ist das Land. Die Verkehrsbehörden und die Polizei verweisen laut Nöken darauf, dass man die Geschwindigkeit bereits auf 70 Stundenkilometer reduziert hat. Standardmäßig wären hier 100 Stundenkilometer möglich. In den Lärmaktionsplan kann man die Steißlinger Straße ebenfalls nicht aufnehmen.

ANZEIGE

Im Gewerbe-Mischgebiet muss man mehr Lärm

ertragen

Weil dort laut Verkehrszählungen zu wenig Fahrzeuge fahren, habe man keine "rechtliche Grundlage", so Thomas Nöken. Mit Blick auf eine mögliche Anbindung der Steißlinger Straße an die B 33 sagte er: "Ich schließe aber nicht aus, dass das in ein paar Jahren anders ist". Ferner klärte er die Anwohner auf, dass sie sich mehr Lärm gefallen lassen müssen: "Es war ihnen vielleicht nicht bewusst. Aber sie wohnen in einem Gewerbe-Mischgebiet". Dort muss man sich fünf dbA mehr Lärm gefallen lassen, was mehr als einer gefühlten Verdopplung entspricht. Die Verantwortung der Stadt sah er nicht: "Die Stadt wäre nie auf die Idee gekommen, hier ein Wohngebiet zu errichten", sagte er. Das sei Wunsch des Investors gewesen.

Präzedenzfall im Kreis Sigmaringen könnte weiterhelfen

Die von einem Gutachter geforderten Lärmschutzmaßnahmen wie eine Verglasung der Fenster und eine Lärmschutzwand seien umgesetzt worden. Thomas Nöken bot den Bewohnern der Kasernenhöfe die Einladung zu einem runden Tisch mit dem Investor, dem Architekten und dem Gutachter an. Ferner sieht er gespannt einem ähnlich gelagerten Fall im Landkreis Sigmaringen entgegen. Dort klagt eine Kommune gegen das Land, weil sei ein Ortseingangsschild versetzt haben möchte. "Das könnten wir als Präzedenzfall nutzen", stellte Nöken in Aussicht. Genau so etwas wünschen sich die Bewohner des Areals schon lange von der Stadt: "Ich hätte schon erwartet, dass sich die Stadt ein bisschen mehr einbringt. Ich bin sehr enttäuscht", beklagte sich eine Anwohnerin in der Veranstaltung.

Zum Verkehr

Die Steißlinger Straße (Landesstraße 226) führt von Radolfzell nach Steißlingen. Pro Tag fahren dort im Schnitt laut Verkehrszählungen rund 5645 Fahrzeuge. Erst bei einer Belastung von 8200 Fahrzeugen könnte sie in den Lärmaktionsplan der Stadt Radolfzell aufgenommen werden. Laut Messungen verstoßen 1,25 bis 5,65 Prozent der Fahrzeuge gegen die Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 Stundenkilometern, die im Bereich des Kasernenareals erlaubt sind. Eine Reduzierung auf 50 Stundenkilometer wäre nicht rechtskonform. (ja)

© SÜDKURIER GmbH 2018